

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 42 (1935)

Heft: 8

Rubrik: Spinnerei : Weberei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Faser (Naßfestigkeit ca. 75% der Trockenfestigkeit, gute Kräuselung) sowohl, als auch vorliegende Ergebnisse über erfolgte Weiterverarbeitung derselben, lassen ohne weiteres den Schluß zu, daß genau so wie man heute die Kunstseide nicht mehr als Ersatz für Naturseide, als künstliche Seide ansieht, auch diese neue Faser nicht als ein Ersatz- oder Streckmittel für irgendeine Naturfaser anzusprechen ist, sondern als ein gänzlich neuartiger textiler Rohstoff, dessen Verwendungsmöglichkeit nach den bisher erzielten Erfahrungen unbeschränkt sein dürfte. F. O.

Die Druckstücke zu diesem Aufsatz wurden uns von der Firma Oskar Kohorn & Co., Maschinenfabrik, Chemnitz, freundlichst zur Verfügung gestellt.

Der Aufstieg der Kunstspinnfaser-Erzeugung. Die Herstellung und die Verarbeitung der Kunstspinnfaser hat in den letzten paar Jahren ganz bedeutende Erfolge zu verzeichnen. Ueber die Entwicklung, die sehr rasch vor sich gegangen ist, liegen bisher keine Zahlen vor. Nun hat aber, wie die „Zeitschrift für die gesamte Textil-Industrie“, Leipzig berichtet, das unter der Kontrolle der amerikanischen Kunstseidenindustrie stehende Fachblatt „Textile Organon“ soeben die erste Produktionsschätzung hierüber veröffentlicht. Die Gesamterzeugung wird für 1929 auf 8,5 Mill. engl. Pfund angegeben. Damals belegte Deutschland den ersten Platz. Seither schnellte die Erzeugung ganz bedeutend in die Höhe. Für die letzten zwei Jahre werden folgende Ziffern angegeben:

Welt-Kunstspinnfasererzeugung in engl. Pfund.		
	1934	1933
Italien	22 000 000	11 000 000
Deutschland	20 900 000	9 900 000
Japan	4 720 000	—
Frankreich	4 400 000	2 200 000
Großbritannien	3 300 000	2 750 000
U. S. A.	2 200 000	2 100 000
Rußland	1 150 000	—
Polen	880 000	660 000
Zusammen	59 550 000	28 610 000

Nach dieser Schätzung wurde somit im Zeitraum eines Jahres die Erzeugung um über 100 % gesteigert. Italien hat sich im vergangenen Jahre vor Deutschland an die erste Stelle geschoben, dürfte aber sehr wahrscheinlich schon in diesem Jahre von Deutschland wieder überflügelt werden.

Bei dieser Gelegenheit sei die Frage aufgeworfen: Wann nimmt die Schweiz die Erzeugung von Kunstspinnfaser auf?

Nach der gleichen Quelle wird die Welt-Erzeugung der verschiedenen Textilstoffe wie folgt gewertet:

Welt-Erzeugung in Mill. engl. Pfund.

	1934	1933
Baumwolle	11 110	12 700
Wolle	3 550	3 526
Kunstseide	775	666
Seide	73	77

Seit 1930 stieg der Anteil der Kunstseide an der textilen Welt-Rohstofferzeugung von 2,7 % auf 5 %.

SPINNEREI - WEBEREI

Kalkulation und Selbstkostenberechnung in der Seidenweberei

Von Hans Hegeschweiler.

(Prämierte Preisarbeit des Vereins ehem. Seidenwebschüler Zürich.)

(Fortsetzung)

L. Leitung

LS. Sekretariat
LO. Organisation und Planung
LST. Statistik
LA. Archiv
LV. Vertretung nach Außen

KL. Kaufmännische Leitung

KA. Abrechnung
KB. Buchhaltung, Kassa, Konto-Krt., Revisionen
KK. Kostenbuchführung
KN. Nachkalkulation
KL. Löhne, Gehälter
KE. Einkauf
KW. Werbung
KV. Verkauf
KP. Packerei
KEx. Expedition

V. Verwaltung

VP. Personalwesen
VW. Wohlfahrtswesen
VB. Betriebsmittelhaltung
VS. Schriftgut und Nachrichten
VF. Förderwesen
VL. Lager-Büromaterial

Organisationsplan für eine Seidenweberei

TL. Technische Leitung

TD. Disposition	TA. Arbeitsbüro
TDM. Musterei	TAV. Arbeitsvorbereitung
TDK. Vorkalkulation	TAVS. Strangfärberei
TLe. Eingangslager	TAVR. Rohweberei
TLz. Zwischenlager	TAB. Betriebsmittelbestimmung
TLr. Rohstücklager	TABZ. Zeifvorgabe
TLf. Fertiglager	TABT. Termine
TV. Vorwerke	TAL. Lohnbüro

TVW. Winderei
TVSp. Spulerei
TVZ. Zettlerei
TVA. Andreherei

TS. Schaffweberei	TN. Nebenbetriebe
TSG. Glatt-Weberei	TNE. Elektromotoren
TSC. Crêpe- „	TNK. Kraftstation
TSL. Lancier- „	TNF. Betriebsförderung
TJ. Jacquardweberei	TNL. Leviererei
TJK. Kleiderstoffe	TJ. Kartenschlägerei
TJC. Cravattenstoffe	TNB. Blattmacherei
TR. Ausrüstung	TNS. Schlosserei
TRS. Stückfärberei	TNT. Tischlerei
TRD. Druckerei	TW. Warenkontrolle
TRA. Ausrüsten	

Wenn wir die Grundformel jeder Kostenrechnung nochmals betrachten, so drängt sich uns die Frage auf, welches wohl die beste, der Wirklichkeit am nächsten stehende Art der Berechnung der anteiligen Kosten ist.

In der Einleitung haben wir festgestellt, daß die wirtschaftliche Tätigkeit in Stufen, Teile und Elemente zerfällt, und daß diese wiederum durch Bindeglieder zu einem Ganzen vereinigt werden. Wenn wir nun die Frage aufwerfen: Wo entstehen diese indirekten Kosten und welcher Art sind sie?, so erkennen wir klar, daß diese anteiligen Aufwendungen in den einzelnen Wirtschaftsgruppen, wie Fabrikation (Herstellung), Handel und Verkauf entstehen. Wir müssen also das Unternehmen in seine Stufen zerlegen, einen sogen. Geschäftsgliederungsplan oder Organisationsplan aufstellen, woraus wir dann ersehen können, woher alle diese indirekten Kosten stammen.

Ein solcher Geschäftsgliederungsplan, für eine Seidenweberei haben wir oben aufgestellt.

Wir haben nun vor uns einen Plan der einzelnen Dienststellen des Betriebes. Wir wissen in diesen Abteilungen und Dienststellen haben die Kosten ihre Ursache. Wir müssen diese Aufwendungen nun systematisch ordnen und sammeln gemäß diesem Ordnungsplan. Wir können unser Kalkulationsschema schon wesentlich erweitern, indem wir die indirekten Kosten aufteilen in solche die die Fertigung oder Herstellung (TL) und in solche die den Handel, den Verkauf und den Versand (KL) betreffen. Naturgemäß entstehen auch in den Abteilungen L und V Kosten, doch werden wir deren Verrechnung später berücksichtigen.

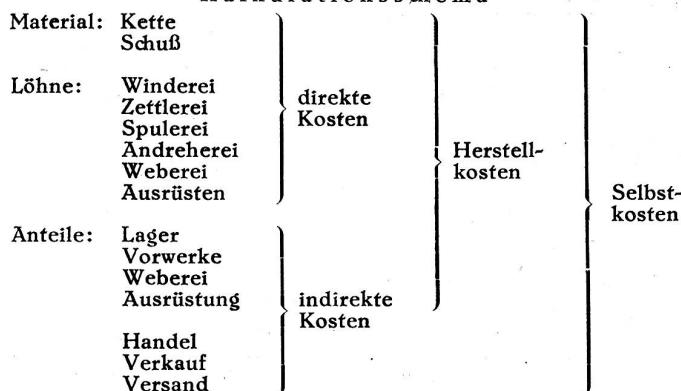
Unser Rechnungsschema lautet nun:

Direkte Kosten + indirekte Kosten + anteilige Kosten d. Handels
Material, Löhne der Herstellung + d. Verkaufs, d. Versandes
Herstellkosten

Selbstkosten

Doch ist die Frage der Proportionalität der direkten Kosten zu den anteiligen noch nicht gelöst, wir haben nun eine Trennung der indirekten Kosten in Fertigungsanteil und je in einen Anteil für Handel, Verkauf und Versand. Aber unser Geschäftsgliederungsplan zeigt noch mehr. Die Arbeit der Herstellung wird nicht in einem einzelnen Arbeitsgang bewältigt, sondern zerfällt wieder in verschiedene Teilarbeiten. Jede dieser Teilarbeiten (Lager, Winden, Spulen, Zetteln, Weben) bedingt spezielle Kosten, die wir nun erfassen und bei der Kalkulation berücksichtigen müssen. Unser Kalkulationsschema erhält dadurch nochmals eine Erweiterung und lautet deshalb:

Kalkulationsschema



Wenn wir nun weiter gehen, müssen wir die Frage stellen, welcher Art diese indirekten Kosten an den einzelnen Dienststellen des Unternehmens sind. In dieser Beziehung können wir die Kosten einteilen in:
 Anwaltkosten: Verbände, Beratungen, Gericht, Gutachten.
 Verluste: Lagerverluste, Kassamanko.
 Geldkosten: Zinsen (Kap.), Bankspesen, Diskont.
 Raumkosten: Mieten, Reinigungskosten.
 Kraft und Licht: Beleuchtung, Heizung, Wasser.
 Reparaturen: Reparaturen und Ersatz.
 Angestellte: Löhne, Zulagen, Geschenke, Personalkosten, Warenstellung, Lehrlingswesen.
 Abschreibungen: Abschreibungen auf Gebäuden, Mobilien, Anlagen, Maschinen.
 Unkostenlöhne: Reinigen, Abladen, Handlanger usw.
 Unkostenmaterial, Bureaumaterial, Betriebsstoffe, Farbe (Oel, Fett, Picker, Schlägpeitschen usw.).
 Steuern: Steuern, Abgaben, Stempel, Kassen.
 Verkaufskosten: Propagandadrucke, Aussstellungen.
 Transport: Frachten, Verkaufszölle, Post, Telefon usw.
 Allgem. Kosten: Drucksachen, Inserate, allgem. Vereine.

An Hand des Geschäftsgliederungsplanes haben wir die indirekten Kosten sowohl nach den Wirtschaftsgruppen wie auch nach den Arbeits- oder Dienststellen aufgeteilt. An jeder Dienststelle sammeln sich verschiedene Arten der oben erwähnten Kosten. Wir sehen also, daß das ganze Unternehmen nun sowohl vertikal wie horizontal nach den Kosten aufgeteilt ist.

Winderei								
Zettlerei								
Spulerei								
Weberei								
Ausrüstung								
	Abschreibg.	Geldkosten	Raumkosten	Angestellte	Steuern	Verluste	Reparaturen	
								Kraft, Licht
								Allgem. K.
								Unkostenlohn
								Unkostenmat.

Wenn der Organisationsplan schon für die Sondierung der Entstehung der Kosten von großem Vorteil ist, so bestehen in andern Fragen der Geschäftsführung noch weitgehende Verwendungsmöglichkeiten für denselben. Ein solcher Geschäftsgliederungsplan ist gewissermaßen das Skelett der ganzen Organisation. Wir sehen, daß die einzelnen Dienststellen nicht wegen bestimmter Personen geschaffen sind, sondern vielmehr bedingt sind durch die Arbeit, durch die Teilaufgaben, die geleistet werden müssen, wenn das Unternehmen mit wirtschaftlichem Erfolg arbeiten soll. Jede Dienststelle soll ein ganz bestimmtes Zeichen erhalten, das, einmal festgesetzt, nur von der Geschäftsleitung und auch dann nur nach reiflicher Ueberlegung geändert werden darf. Die Dienststellen können von einer Person im Haupt- oder Nebenamt versehen werden; es können aber auch mehrere Personen beschäftigt werden. Ferner darf es nicht vorkommen, daß gewisse Arbeiten an solchen Stellen von langjährigen Arbeitern eigenmächtig und nach eigenem Gutdünken ausgeführt werden, sondern nach bestimmten Anleitungen und Vorschriften erledigt werden. Der Idealfall wäre natürlich, daß für jede Dienststelle ein Tisch oder Pult bereitgestellt würde, wo die betreffende Arbeitsanleitung für diese Arbeitsstelle auch vorzufinden wäre, nebst dem für die Arbeitsausführung nötigen Hülfsmittel. So könnte sich jeder Neueintretende oder Aushülfskraft rasch und gründlich in den entsprechenden Aufgabenkreis einarbeiten. Dann ist es wiederum der Organisationsplan, der es ermöglicht die Kompetenzen der einzelnen Wirtschaftsgruppen und Dienststellen zu fixieren und in den Arbeitsausweisungen niederzulegen. Dadurch ist späteren Diskussionen über die mögliche Verantwortlichkeit ein für allemal die Grundlage entzogen.

(Forts. folgt.)

FÄRBEREI - APPRETUR

Neue Farbstoffe und Musterkarten der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel

Das Zirkular No. 432 der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel, betitelt „Cibanaphthol-Farbstoffe“, Cibanaphthole SD, ST, SB und Braunsalze Ciba I, II, III, IV macht darauf aufmerksam, daß mit diesen Naphtolen und Diazosalzen acht neue, volle, blumige Brauntöne von sehr guten bis hervorragenden Echtheitseigenschaften erzeugt werden können. Hervorgehoben wird die durch und durch hervorragende Waschechtheit, sowie die sehr gute Chlor- und Bleichechtheit der meisten Kombinationen. Auch die Lichtechtheit ist gut bis sehr gut. Die neuen Kombinationen eignen sich für die Garnfärberei, einzelne ganz besonders für die Buntbleichartikel.

Mit dem Kundenzirkular No. 433, Cibanaphtholfarbstoffe, Bordeaux-Salz Ciba III, macht die gleiche Gesellschaft auf ein neues, stabilisiertes Diazosalz aufmerksam, welches in Kombination mit Cibanaphthol RBL, RK und

RN, schöne, satte Bordeauxnuancen von sehr guten Echtheitseigenschaften ergibt. Die Kombination Cibanaphthol RBL + Bordeaux-Salz Ciba III zeigt außer sehr guter Wasch-, Sodakoch- und Chlorechtheit eine sehr gute Lichtechtheit. Alle Kombinationen eignen sich für Druck und sind weiß ätzbar.

Das Zirkular No. 434, Cibanaphtholfarbstoffe Violett-Base Ciba III, bzw. Violett-Salz Ciba III der selben Gesellschaft macht darauf aufmerksam, daß die neue Base mit den Cibanaphtholen RA, RF, RK, RM und RPH violette bis blauviolette Nuancen von guten bis sehr guten Echtheitseigenschaften ergibt. Ganz besonders hervorzuheben sind die gute Wasch- und Sodakochtheit der meisten Kombinationen, so daß sie sich für Buntwebeartikel eignen. Die Kombination Violett-Base Ciba III + Cibanaphthol RM zeichnet sich vor allem anderen durch ihre blaustrichige Nuance und besonders gute Lichtechtheit aus. Mit Ausnahme der Kombina-